

GEWERKSCHAFT ERZIEHUNG UND WISSENSCHAFT



aktuell

KREISVERBAND STADE HERBST 2014



Inhalt

<i>Schulvorstellung: Kooperative Gesamtschule Drochtersen</i>	4
<i>Bericht des Kreisvorsitzenden</i>	12
<i>Sommerfest</i>	13
<i>Ein neuer (?) Kreisvorsitzender</i>	15
<i>Der neue Kreisvorstand</i>	16
<i>Ein Stader SS-Führer</i>	17
<i>Pädagogische Literatur: Drei Empfehlungen</i>	19
<i>Verschwundenes Vermögen dringend gesucht</i>	21
<i>60 Jahre Pixi – Leseförderung und Lesefreude</i>	22
<i>Treffpunkt Hannover – Tagungsbericht</i>	23
<i>Hinweis: Theaterpädagogik/Lehrerfortbildung</i>	26
<i>Lehrerinnen für Sprachförderung für Migrantinnen: dringend gesucht!</i>	27
<i>Ausflugsvorschläge</i>	28
<i>Buchtipps</i>	30

Wahrheit posthum

***"Die Wahrheit stirbt im Krieg zuerst" -
der Spruch ist schlecht erdacht.
Sie stirbt nicht, sie wird umgebracht,
nicht erst im Krieg, im Frieden,
von hohen und perfiden
und aufgeblähten Amtsinhabern,
die von erhabenen Zielen labern
und die die Wahrheit nur verwenden,
in dem sie deren Leichnam schänden.***

Günter Krone

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Raus aus dem Hamsterrad“- so heißt das Thema der diesjährigen Pädagogischen Woche, die vom 17.- 21.11. in Cuxhaven stattfindet. Mit dieser Formulierung wird nicht nur auf den Stress der SchülerInnen abgehoben, sondern gleichermaßen auf den der LehrerInnen. Unsere Landesregierung ignoriert diese Entwicklung und haut mit der Verlängerung der Arbeitszeit und dem Abbau der Altersermäßigung noch eins drauf, da hilft auch das geplante Altersteilzeitmodell nicht viel, das Frau Heiligenstadt auf dem Silbertablett anbieten will.

Nach Einführung der eigenverantwortlichen Schule vor einigen Jahren haben die Gesetze einer neoliberalen Schulpolitik in der Praxis gegriffen: demokratische Rechte wurden abgebaut, prekäre Arbeitsverhältnisse haben zugenommen und die Arbeitsbelastung des Personals hat sich um ein Vielfaches gesteigert. Diejenigen, die alle Bereiche des Sozialstaates mit dem Ziel weiterer Liberalisierung umbauen wollen, sehen sich aber immer noch nicht am Ziel. Sie machen weiter und kennen kein Pardon! So sollen mit dem zwischen der EU und den USA geplanten Freihandelsabkommen TTIP weitere demokratische, ökologische und soziale Standards geschröpft werden. Mit den angestrebten Vereinheitlichungen besteht die Gefahr, dass das jeweils niedrigere Schutzniveau zum Maßstab wird. Betroffen davon wären aber nicht nur die „Chlorhähnchen“, sondern alle Arbeitsrechte, Verbraucher- und Umweltschutz, die öffentliche Daseinsvorsorge. Es verheißt nichts Gutes, dass die Verträge im Geheimen unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt werden und Organisationen wie u.a. campact und attac nur mit Mühe an Informationen gelangen und sie verbreiten können. Wir alle sind aufgefordert, uns über diese Gefahren zu informieren und Stellung zu beziehen, denn auch vor dem Bildungswesen werden weitere Privatisierung und Deregulierung nicht halt machen.

Wer aus dem Hamsterrad raus will, der kann das kaum allein bewerkstelligen. Er braucht dazu fortschrittliche Organisationen und seine Gewerkschaft. So macht es auf der einen Seite wohl Sinn, weitere Studien zur Arbeitsbelastung durchzuführen, gleichzeitig aber müssen Strategien entwickelt werden, mit welchen Mitteln wir uns wehren können. Demonstrative Arbeitsniederlegungen auch für Beamte dürfen dabei nicht länger tabu sein.

Uwe Kretzler und Ansgret Hoot



Kooperative Gesamtschule Drochtersen

Ein Dinosaurier der Dreigliedrigkeit oder Schule mit profilierten Zweigen?

Zur Geschichte

Gegründet wurde die KGS Drochtersen als Kooperative Gesamtschule nach dem „Tarmstedter Modell“, d. h. nicht schulzweig-, sondern jahrgangsbezogen. Dies hatte zur Folge, dass die Eltern potentieller Gymnasiasten bereits nach kurzer Zeit begannen, ihre Kinder wieder bei den traditionellen Gymnasien in Stade/Hemmoor anzumelden. Zu dem Zeitpunkt, als die Anzahl der gymnasialen Schüler in den einstelligen Bereich zu rutschen drohte, musste der Versuch der integrierten Beschulung aufgegeben werden, um die Schulform zu retten.

Die heute noch existierende KGS, nach Schulzweigen gegliedert, entstand. Dass dem damaligen Kollegium und der kollegialen Schulleitung dieser Schritt nicht leicht gefallen ist, macht das Abstimmungsergebnis in der Gesamtkonferenz deutlich. Mit 53% zu 47% wurde die Entscheidung getroffen!

Tatsache ist: Zum damaligen Zeitpunkt war die Bevölkerung im nördlichen Landkreis Stade noch nicht offen für die integrierte Arbeit in dieser Schulform.

Und heute? Mit rund 1000 Schülerinnen und Schülern, einem Einzugsgebiet von Balje bis Bützfleth, 85 Lehrkräften und 2 Sozialpädagogen ist die KGS Drochtersen etabliert, der „Ritterschlag“ kam 2011, als die gymnasiale Oberstufe genehmigt wurde, doch dazu später mehr.

Ursächlich für die heute augenscheinliche Akzeptanz der Schule ist die Gliederung nach Schulzweigen, jeder für sich mit einem klaren Profil, wodurch für die Schülerinnen und Schüler die Identifikation mit „ihrem“ Schulzweig erhöht wird.

Der Hauptschulzweig

Während in anderen Regionen die „Gesamtschulvariante light“, die Oberschule, eingeführt wurde, um vor allem dem Sterben der Hauptschule entgegenzuarbeiten, bewegt sich der Hauptschulzweig der KGS Drochtersen seit Jahren in einer „satten“ Zweizügigkeit. Bis auf sehr wenige Ausnahmen akzeptieren die Eltern und ihre Kinder die Hauptschul-

empfehlungen der Grundschulen. Ursächlich hierfür ist mit Sicherheit die gelebte Durchlässigkeit zwischen den Schulzweigen (siehe unten), aber auch das bekannt hohe Engagement der Kolleginnen und Kollegen für „ihre“ Kinder, die Angebote der Förderung im Ganzttag und nicht zuletzt die intensiven Angebote im Bereich Berufsorientierung für Eltern und Schülerinnen und Schüler. Dazu zählt auch die seit sechs Jahren laufende Schülerfirma, im Jahr 2013 als nachhaltige Schülerfirma zertifiziert. An einem Tag in der Woche arbeiten die Schülerinnen und Schüler in ihren Abteilungen und verkaufen ihre Produkte nicht nur während der Pausenzeiten, sondern auch bei diversen örtlichen öffentlichen Veranstaltungen (Blütenfest, Apfeltage etc.) Dadurch repräsentieren sie unsere Schule auf hervorragende Art und Weise und erhalten umfangreiche Anerkennung für ihre geleistete Arbeit.

Dass der Arbeit in den Abteilungen an der Realität orientierte Bewerbungsschreiben und -gespräche vorangehen, hat den zusätzlichen Effekt der Vorbereitung auf die Lehrstellensuche.



Die Abteilung „Metal and Wood“ bei der Arbeit an der schuleigenen Kletterwand

Zum Schluss ein paar Zahlen vom Ende des vergangenen Schuljahres (2013/14):

Von 45 Hauptschülern des Jahrgangs 9 haben sich 37 für die Klasse 10 angemeldet, von den 47, die die Klasse 10 beendet haben, erhielten 28 den Sekundarabschluss I Realschule und 5 den Erweiterten Sekundarabschluss I.

Der Realschulzweig

Die durchgehende Drei- bis Vierzügigkeit zeigt, dass dieser Schulzweig der größte ist. Die auch hier gelebte Durchlässigkeit und das umfangreiche WPK-Angebot machen diesen Schulzweig für die Schülerinnen und Schüler interessant. Auch in diesem Zweig steht Berufsorientierung in den Klassen 9 und 10 im Mittelpunkt. Lange bevor durch den Erlass zur Arbeit in der Realschule die berufsorientierenden WPKs in 9/10 eingeführt wurden, liefen sie bereits in Drochtersen. Alle ‚Nichtfranzosen‘ hatten und haben die Chance, zwischen den Schwerpunkten ‚Chemie/Technik‘, ‚Gesundheit und Soziales‘ und ‚Wirtschaft‘ zu wählen. Im Fokus aller WPKs stehen die außerschulischen Lernorte. Kooperationen mit dem hiesigen Seniorenheim und dem Kindergarten, der Dow bzw. der IHK sorgen dafür, dass Schülerinnen und Schüler bereits berufsvorbereitend über den schulischen Tellerrand blicken können. Besonders attraktiv für unsere Realschulabsolventen ist die inzwischen bestehende Möglichkeit, den Erweiterten Sekundarabschluss I in der Tasche habend, in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe zu wechseln, ohne den Schulstandort verlassen zu müssen.



Selbstversuch Blutdruckmessen zur Vorbereitung der Arbeit im Seniorenheim des Profils „Gesundheit und Soziales“

Zum Schluss auch hier ein paar Zahlen vom letzten Schuljahr: Von den 101 vergebenen Abschlüssen waren rund 1/3 (35) Erweiterte Sekundarabschlüsse I, davon wiederum ein Drittel wechselt mit diesem Schuljahr in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe.

Der Gymnasialzweig

Das anfängliche ‚Sorgenkind‘ der KGS hat inzwischen eine erfreuliche Entwicklung durchgemacht. Zurückzuführen ist dies mit Sicherheit auf mehrere Faktoren.

Begonnen hat alles mit der Profilbildung im Sek. I-Bereich in den Klassen 7-9, wobei die Profile ‚Erdkunde/Geschichte bilingual‘, ‚Mathematik/Naturwissenschaften‘ und ‚Politik/Wirtschaft‘ zur Auswahl stehen. Hier bietet sich den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, bereits in der Sekundarstufe I einen Schwerpunkt zu legen, der den Oberstufenleuten in der Qualifizierungsphase entspricht. Bei Einführung der Profile wurde zunächst ‚Spanisch‘ statt ‚Politik/Wirtschaft‘ angeboten. Die Fremdsprache haben wir dann allerdings aus dem Angebot genommen, nachdem Spanisch als zweite Fremdsprache neben Französisch genehmigt worden war. Neben den ‚klassischen‘ Leisten in der Oberstufe kommt bei uns auch Sporttheorie zum Zug und das Fach Darstellendes Spiel wird für unsere Schülerinnen und Schüler immer interessanter.

Aufschwung brachte dann auch nicht zuletzt die Genehmigung der gymnasialen Oberstufe, die zur Folge hatte, dass wir dieses Jahr das erste Mal das Kehdinger Abitur feiern konnten.



Das Gemeinsame

Natürlich ist die – wie bereits oben angesprochen – Identifikation mit dem eigenen Schulzweig wichtig. Gleichzeitig gibt es aber auch viel Gemeinsames im Unterricht wie auch im sonstigen Schulleben.

Beginnen wir zunächst einmal mit der Unterrichtszeit.

Seit 2009 wird an der KGS Drochtersen in 80-Minuten-Einheiten unterrichtet. Dieses Blockmodell wird flankiert durch eine tägliche 30-Minuten-Einheit EVA (eigenverantwortliches Arbeiten). Die Vorteile liegen auf der Hand. Die Unruhe durch die 45-Minuten-Taktung entfällt, die Lernzeiten werden länger, die Schultaschen leichter. In den EVA-Zeiten arbeiten die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich in Anwesenheit einer Lehrkraft und auch auf Wunsch von dieser unterstützt an selbst gewählten Themen. Außerdem kann diese Zeit vom Klassenlehrer genutzt werden, um Klassenleitungsgeschäfte zu erledigen und den Fachunterricht davon freizuhalten. Dass diese Verlängerung der Unterrichtszeit eine deutliche Veränderung des Lehrerverhaltens und des Methodeneinsatzes zur Folge haben musste, ist selbstverständlich. Im Mittelpunkt stehen inzwischen kooperative Lernformen vielfältiger Art, Frontalunterricht gehört der Vergangenheit an.

Seit 2010 ist die KGS auch Ganztagschule. Beginnend mit dem Jahrgang 5/6 werden schulzweig- und jahrgangsübergreifende Angebote im Nachmittagsbereich gemacht. Dies geschieht in Kooperation mit den hiesigen Vereinen vor allem im sportlichen Bereich, aber auch musisch-kulturelle und kreative AGs sind im Angebot ebenso wie eine Hausaufgabenbetreuung und Förder- und Förderunterrichte. Dieses sehr breit gefächerte Angebot wird vor allem von den jüngeren Jahrgängen intensiv angewählt.

Schulzweigübergreifend ist ebenfalls das sportliche Engagement der Schule im Bereich „Jugend trainiert für Olympia“, für das wir unter anderem 2012 als sportfreundliche Schule zertifiziert wurden. Auch andere Sportprojekte, teilweise jahrgangs-, aber immer schulformübergreifend, prägen das Bild des Schullebens der KGS. So wurden im letzten Jahr im Rahmen eines Sponsorenlaufes aller Schülerinnen und Schüler über 11000 € erlaufen, die eingesetzt werden sollen bei der Neugestaltung unseres Schulhofes.

Traditionell und von vielen Schülerinnen und Schülern gerne angewählt sind unsere Bläsergruppe und das Chorprojekt, wobei die Bläsergruppe in Zusammenarbeit mit der Kreisjugendmusikschule arbeitet. Die Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrgangs können bei uns ein Blasinstrument erlernen. Leihgebühr für das Instrument und die Kosten für den Kleingruppen- und Orchesterunterricht halten sich in engen Grenzen. Die in den unteren Jahrgängen begonnene Arbeit wird in den Folgejahren

auf freiwilliger Basis fortgesetzt. Bläser und Chor bereichern die vielfältigen Veranstaltungen der KGS bzw. zeigen auch im Sommer- und Weihnachtskonzert ihr Können.



Die Bläsergruppe 8+ während der diesjährigen Abiturfeier

Ein weiteres Highlight des Schuljahres ist natürlich die Projektwoche, in der jahrgangs- und schulzweigübergreifend gearbeitet wird. Und die endet mit einem immer sehr gut besuchten Tag der offenen Tür, an dem interessierten Gästen die Ergebnisse präsentiert werden.

Aber auch die Austauschprogramme der KGS werden von allen Schülerinnen und Schülern intensiv frequentiert. Dazu gehört neben zwei Zielen in Frankreich (Vinson in der Provence und Rosière in der Normandie) auch seit zwei Jahren ein intensiver Kontakt zur Junior High-School in Anshan China.

In all diesen Projekten erleben die Schülerinnen und Schüler die vielfältigen Gemeinsamkeiten der KGS.

Diese finden sich aber auch im „normalen“ schulischen Alltag. Das Sportangebot der KGS ist zum überwiegenden Teil integrativ organisiert, die WPK-Angebote sind immer schulformübergreifend.



Der Wahlpflichtkurs „Musik“ schulzweigübergreifend im Jahrgang 7

Der wichtigste Aspekt ist allerdings die bereits erwähnte gelebte Durchlässigkeit. Im Schulgesetz bei einem gewissen Notendurchschnitt verankert, aber oft nicht praktiziert, weil ein Standortwechsel damit verbunden ist, bietet die KGS Drochtersen die Möglichkeit des problemlosen Schulzweigwechsels.

Vorbereitet wird dieser zumeist durch eine „Höherkursiong“ in einem oder mehreren Langfächern. So kann ein in Mathematik guter Hauptschüler am Mathematikunterricht desselben Jahrgangs im Realschulzweig teilnehmen, oder aber ein in Englisch guter Realschüler besucht den Englischunterricht des Gymnasialzweigs. Voraussetzung ist ein Beschluss der Klassenkonferenz auf Antrag des Fachlehrers und die Zustimmung der Eltern.

Von dieser Form der Durchlässigkeit wird häufig Gebrauch gemacht, auch wenn nicht immer ein Schulzweigwechsel anschließend erfolgt. Im Zeugnis wird die Teilnahme am höherwertigen Kurs entsprechend vermerkt.

Fazit

Nach wackligem Start, einem notwendigen Neustart, einer inhaltlichen und organisatorischen Erneuerungsphase ab 2008 und einer umfassenden Konsolidierungsphase bis heute gilt es nun, die KGS Drochtersen fit zu machen für die Zukunft. Mit einer verstärkt integrierten Phase vor allem in den Jahrgängen 5 und 6? Mit einem Komplettumbau von KGS zu IGS? Oder bleibt alles beim Alten? Dies ist Diskussionsstoff der nächsten Zeit nicht nur innerhalb der kollegialen Schulleitung und des Kollegiums, sondern auch unter Berücksichtigung der Interessen und Wünsche der jetzigen und zukünftigen Schüler- und Elternschaft.

Doris Löhner-Vogt, Gesamtschuldirektorin



Bericht des Kreisvorsitzenden

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
da der Kreisvorstand noch immer unterbesetzt ist und auch dieses äußerst kurze erste Schulhalbjahr überall zu Terminschwierigkeiten führt, sahen wir uns gezwungen, die Kreismitgliederversammlung am **26.11.2014 ausfallen zu lassen**.

Ich möchte aber dennoch einen kurzen Bericht über unsere Arbeit geben.

Am 26.06.14 fand die konstituierende Sitzung der Fachgruppen GS und RHO (Real-, Haupt und Oberschule) im Bezirk statt. Der Kreisverband Stade war da mit acht Delegierten vertreten. Unsere Kollegin Karina Krell ist in den Vorstand der FG RHO gewählt worden. (Einzelheiten in der EuW Land Nr. 8/9)

Am 07.07.14 hatten wir anlässlich einer Veranstaltung mit Ministerpräsident Weil zu einer Protestkundgebung vor das Stadeum aufgerufen. (Siehe auch hierzu EuW Land Nr.8/9)

Herr Weil hat mir mittlerweile eine Antwort bezüglich der Außenstelle Stade der Landesschulbehörde zukommen lassen.

Ich zitiere:

„Die Niedersächsische Landesregierung hat am 15.06.2010 die Neuausrichtung der Niedersächsischen Landesschulbehörde, die Reduzierung der Anzahl der Außenstellen und damit u.a. die Schließung der Außenstelle Stade beschlossen.

Damit wurde der Prozess der Schulverwaltungsreform als Teil der Verwaltungsmodernisierung, die im Jahre 2003 auf den Weg gebracht wurde, abgeschlossen.“

Der Brief endet mit dem Satz:

„Gegenwärtig plant die Landesregierung keine neue Reform der Schulverwaltung.“



Wozu wurde eigentlich eine neue Regierung gewählt, wenn sie sich auf Beschlüsse der alten Regierung bezieht und diese nicht verändern will, obwohl jedem deren Unsinnigkeit vor Augen steht??????

Traditionell fand am ersten Samstag des Schuljahres wieder unser Sommerfest statt, viele Bilder dazu findet ihr auf unserer Homepage. Endlich mal wieder eine rundum gelungene und gut besuchte Veranstaltung!!

Vielen Dank auch an dieser Stelle für die musikalische Umrahmung an Mirjana und Peter.

Für den 17./18.10. hatten wir eigentlich eine für alle offenen Klausurtagung in Jeddigen geplant, um gemeinsam und mit Zeit über die weitere Arbeit des Kreisverbands zu beraten. Leider musste diese Veranstaltung mangels Masse ausfallen.

Inhaltlich wollen wir aber in einer außerordentlichen Kreisvorstandssitzung, die Ende Oktober stattfindet (nach Redaktionsschluss der gew-aktuell), an den vorgesehenen Themen weiter arbeiten.

Über die Ergebnisse werde ich euch auf unserer Homepage berichten.

Ich möchte mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen des GV, des KV, die die Möglichkeit zur Mitarbeit hatten, und bei unserem Geschäftsführer für die Unterstützung unserer Arbeit bedanken!

Joachim Lübbecke



Der Vorstand bedankt sich herzlich bei **Britta Carstens-Hedemann**, die als stellvertretende Vorsitzende den Kreisverband in den letzten Jahren kommissarisch geführt hat.

Sommerfest 2014



Ein neuer (?) Kreisvorsitzender

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
auf unserer Homepage ist ein Brief von mir zu finden, den ich anlässlich meiner Wahl zum Kreisvorsitzenden im Frühjahr dieses Jahres geschrieben habe.*

Auf unserem Sommerfest habe ich festgestellt, dass dort viel Menschen waren, die ich noch gar nicht kannte – und die mich vielleicht ja auch nicht kennen.

Deshalb doch noch ein paar Worte zu mir.

Seit dem 1.8.14 bin ich nun pensioniert – zwei Jahre eher, als ich musste.

Vorher habe ich gut 22 Jahre die Realschule Nord in Buxtehude geleitet und als Lehrer für Deutsch, Politik und Wirtschaft unterrichtet.

Seit 1976 bin ich in der GEW, Anfang der 80er Jahre war ich im Ortsvorstand Buxtehude, ab Ende der 80er Jahre dann im Kreisvorstand und dort zweimal auch schon Kreisvorsitzender.

Die gewerkschaftliche Einbettung meiner Arbeit war mir immer wichtig und hat mir enorm geholfen. Denn an viele Informationen wäre ich gar nicht oder viel mühseliger herangekommen.

So halte ich es immer noch für ungeheuer wesentlich, dass es in den Schulen aktive und starke Personalräte gibt und viele Kolleg/innen gut informiert sind und sich aktiv an bildungspolitischen Entscheidungen beteiligen.

*Das Wohlergehen von Kollegien kann nicht abhängen vom eventuellen Wohlwollen von Vorgesetzten, sondern muss erstritten und vor allem **verankert** werden. Und dazu brauchen wir gut informierte und vernetzte Kolleg/innen. Und das bietet die GEW!!*

*Ich wünsche mir allerdings auch sehr, dass es möglichst schnell **jüngere** Kolleg/innen gibt, die mein Amt übernehmen und damit wirklich die repräsentieren, die **aktiv** in Schulen oder anderen Bildungseinrichtungen arbeiten.*

Joachim Lübbecke

Der neue Kreisvorstand

Stefan von Writsch, Jürgen Kotisa, Joachim Lübbecke



Lemar Nassery, Britta Carstens-Hedemann, Karina Krell

Ein Stader SS-Führer

Otto Wendland, Angestellter der Stadt Stade 1930 bis 35, war der erste Führer des Stader SS-Sturms 1/88. Er war ab 1935 hauptamtlich beim Sicherheitsdienst (SD) der SS und sollte in der Hierarchie der verbrecherischen Organisation bis zum Obersturmbannführer aufsteigen. 1941 bis Kriegsende war er in Absprache mit dem RSHA (Reichssicherheitshauptamt) Konzernabwehrbeauftragter, Sicherheitsdirektor und Hauptwerkschutzleiter der Junkers Flugzeug- und Motorenwerke Dessau.

Vom 10.06. - 10.09.1942 meldete sich Wendland für den freiwilligen Osteinsatz und war vertretungsweise Führer des Einsatzkommandos 9 und des Sonderkommandos 7a. Die Kommandos waren auch zu dieser Zeit an der systematischen Ermordung von Juden, Kommunisten und Roma beteiligt.

Ein längerer Artikel über Otto Wendland findet sich auf der Internetseite www.michael-quelle.de

Michael Quelle hat sich auf Spurensuche begeben, um den beruflichen und politischen Werdegang von Otto Wendland (1900 – 1967) in der Zeit des Nationalsozialismus zu rekonstruieren.

Nach der Internierung durch die britische Besatzungsbehörde und wechselnden kurzfristigen Tätigkeiten fand Otto Wendland eine Anstellung als Fachgruppenleiter beim Suchdienst des DRK.

Der Spurensuche sind Aktenvorgänge über Wendland aus den Bundesarchiven Berlin, Koblenz und Ludwigsburg zugrunde gelegt, ebenso seine Entnazifizierungsakte aus dem Staatsarchiv Hannover und Materialien aus dem Stadt- und Staatsarchiv Stade.

Veröffentlichungen über regionalen SS Angehörige:

*Henning Müller: „Die traurige Karriere des Richard Jungclaus: Überfälle und Morde wurden sofort mittels Erschießung gesühnt.“
in: Männer vom Morgenstern Jahrbuch 91/2012*

Adam Puntschart: „Georg Grünberg aus Wischhafen –
Eine SS-Karriere“
in „Die Heimat ist weit ...“ Drumlin Verlag

Michael Quelle: „Geschichte die nie vergeht ...“ und
„Nicht geächtet – sondern geachtet“
Artikel über den Stader SS-Mann Gustav Wolters
Internetseite www.michael-quelle.de

Material zu NS-Tätern und Hilfestellung bei Recherchen können bei
Michael Quelle, Stade, bezogen werden.



Drei Empfehlungen

Worauf hat sich die IGS Buxtehude denn da eingelassen? Die roadshow der „Evangelischen Schule Berlin Zentrum“ machte Station dortselbst und stellte sich vor.

Ja, wissen die in der IGS denn nicht, dass dieses Projekt von der Initiative „schule-im-aufbruch.de“ unterstützt wird und dieses wiederum eines der Lieblingsprojekte des ehemaligen Hirnforschers Gerald Hüther ist? Und der – hier halten wir den Atem an – für seine Sinn-Stiftung als Sektierer gebrandmarkt wird?

„Im Februar 2013 warnte der Sektenbeauftragte der Erzdiözese München und Freising vor Hüther und der „Sinn-Stiftung Entwicklung. Lernen. Zukunft“ mit dem Hinweis, deren Sichtweisen seien stark vereinfachend und würden Allgemeinplätze verabsolutieren. Weiterhin werden Zweifel an den behaupteten neurowissenschaftlichen Belegen genannt. Als Konsequenz untersagt die Erzdiözese allen ihr unterstehenden Einrichtungen jede Zusammenarbeit mit der Sinn-Stiftung.“¹

Da fragen wir uns, was machen die so Schlimmes, dass eine ganze Erzdiözese aufgefordert wird, die Finger von denen zu lassen? Lesen wir doch mal auf der Homepage nach!

„Menschen werden ermutigt und unterstützt, ihre Vision, ihren Lebenssinn und die für sie stimmige Lebensgestaltung zu suchen, zu finden und zu realisieren.“² Da haben wir's doch. Natürlich weiß die Erzdiözese München besser, was für die Menschen gut und richtig ist. Jedenfalls besser als der Professor Hüther und seine Mitstreiter. Wo kämen wir denn hin, wenn jeder Visionen hätte.³

Der Fairness wegen wollen wir uns aber doch dafür interessieren, was den Mann so antreibt: Da unterstützt der doch ein Buch, in dem drei Schülerinnen der ESBZ (=Evangelische Schule Berlin Zentrum) ihre Schule beschreiben (Alma de Zárate et al: Wie wir Schule machen. Mü, 2014)

Kurz gesagt, ein wunderbares Buch. So frisch und verständlich hat noch keiner (außer vielleicht A.S. Neill mit Summerhill) eine Alternativschule beschrieben. Die drei Mädels erzählen entspannt und begeistert von Mitentscheidung, Selbstverantwortung, von Herausforde-

¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Gerald_H%C3%BCther

² <http://www.sinn-2stiftung.eu/>

³ Schon Altkanzler Schmidt hat ja empfohlen, sich in solchem Falle zum Arzt zu begeben.

rungen und davon, dass sie Lehrern beibringen, wie Schule geht. Ihr Lehrplan: „**Selbstbewusstsein, Entschlossenheit, Selbstkontrolle, Optimismus, Neugier, Wertschätzung, Achtsamkeit.**“ (S. 165) Also, **unbedingt lesen.** Allein schon, um so was zu unterstützen.

Der Hüther hat aber auch einen Berg eigener Beiträge, Aufsätze und Bücher verfasst. Zusammen mit Renz-Polster, einem renommierten Kinderarzt und Fachbuchautor ¹ hat er zuletzt „Wie Kinder heute wachsen: Natur als Entwicklungsraum. Ein neuer Blick auf das kindliche Lernen, Denken und Fühlen“, (Weinheim 2013) veröffentlicht. Natur ist für Kinder so wichtig wie gute Ernährung, heißt es. In ihrem Buch beschreiben die beiden – das erste Mal gemeinsam – wie der Aufenthalt in der Natur den Kindern neue Horizonte erschließt, und warum auch elektronische Medien zur Naturerfahrung beitragen. Gut strukturiert und fachlich leicht verständlich klären sie den Sinn von Naturerfahrung für die Entwicklung und das Lernen.
Empfehlenswert!

Zu Hüther gibt es allerdings nicht nur aus München kritische Stimmen. Der Journalist M. Spiwak hat in Zeit-online unter dem Titel „Die Stunde der Propheten“ einen sehr kritischen Beitrag ins Netz gestellt. Auch lesenswert.⁴

Unbedingt zu lesen für jeden Lehrer ist allerdings: „**Manfred Spitzer: Lernen**“ (Heidelberg 2002). Allein das Zitat aus dem Klappentext: „Lernen ist die natürliche und nicht zu bremsende Lieblingsbeschäftigung unseres Gehirns“ begeistert mich immer wieder neu. Man kann die knapp 500 Seiten nicht nebenher lesen, aber das Eintauchen lohnt sich. Spitzer ist Facharzt für Psychiatrie, hat aber eine umfassende medizinische, psychologische und philosophische Ausbildung. Es gibt m.E. keine bessere Darstellung von Lernprozessen aus medizinischer Sicht.

Alleine um zu wissen, was der Thatcher-Effekt ist, sollte man dieses Buch lesen (nach der englischen prime ministry Margret Thatcher). Das hilft, wenn man mal denkerisch und handlerisch in einer Sackgasse gelandet ist.

Peter Schulze

⁴ <http://www.zeit.de/2013/36/bildung-schulrevolution-bestsellerautoren>

Suchanzeige

Unser Kollege Kalle Drechsel bezieht sich in seiner Suchanzeige auf einen Artikel aus dem Stader Tageblatt vom 25.7.2014, der mit der Überschrift „Pensionäre werden immer reicher - Fast 300 000 Euro pro Haushalt hat ein ehemaliger Beamter auf der hohen Kante - Rentner haben weniger als die Hälfte" auf die Privilegien der Beamten abhebt.

Verschwundenes Vermögen dringend gesucht!

*Als ehemals gut verdienender Beamter
(seit 11 Jahren im Ruhestand) suche ich mein Vermögen.
Laut Angaben des Präsidenten des Bundes der Steuerzahler müsste ich über ein statistisches Nettogesamtvermögen von 298.700 € verfügen. Rückfragen bei der Sparkasse ergaben aber einen deutlich niedrigeren Kontostand.*

Ich frage:

*Geht es anderen Kollegen ähnlich oder bin ich ein Einzelfall?
Sind möglicherweise mir zustehende Zahlungen irrtümlich auf andere Konten gegangen?*

Ich bin bereit für Angaben, die zur Wiedererlangung meines verschwundenen Vermögens führen, eine Belohnung in Höhe von 50 Prozent des fraglichen Betrages zu zahlen.

Hinweise bitte ich an die Redaktion dieses Blattes zu richten.

Karlheinz Drechsel

Impressum

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Doris Löhner-Vogt, Joachim Lübbecke, Michael Quelle, Peter Schulze, Karlheinz Drechsel, Ulla Remmers, Heidi Geiger, Birgit Ermers, Jürgen Kotisa, Peter Kruse, Heike Mewes, Annegret Slood, Uta Kretzler

Redaktion: auhslood@aol.com

V.i.S.d.P.: Annegret Slood, Am Rüttersberg12, 21647 Moisburg

60 Jahre Pixi - Leseförderung und Lesefreude

Im Jahre 1954 fing alles an, als die Bilderbücher im Kleinformat 10x10 nach Deutschland kamen. Der dänische Verleger Per Hjalld Carlsen, Gründer des Carlsen Verlags, brachte Bücher nach amerikanischem Vorbild zum Preis von 50 Pf auf den deutschen Markt. Zu den ersten Protagonisten Miezekatze und Petzi gesellten sich neue Freunde wie Hansi Hase, Kapitän Sternhagel und Conni. Seitdem sind 230 Pixi-Serien mit über 2000 Titeln in 460 Millionen Exemplaren erschienen und jedes Jahr gibt es 60 neue Titel. Pixibücher mit dem kleinen Kobold mit der roten Zipfelmütze sind gefragte Sammel- und Tauschobjekte

Auf 24 Seiten erzählen Autoren und -innen Geschichten, gibt es Lieder und Gedichte, bebildert von Künstlern wie Jutta Bauer, Rotraut Susanne Berner, Ole Könnecke, Jonas Kötz, Kerstin Meyer, Sabine Wilharm und weniger bekannten Illustratoren und -innen. Mit über 20 Titeln ist Andreas Röckener, gern gesehener Gast in den Buxtehuder Schulen, ein Pixi-Buch-Spezialist.

Im Museum Langes Tannen findet in Uetersen auf Initiative der Leiterin Ute Harms (rechts im Bild) alle zwei Jahre eine Ausstellung mit Illustrationen von Bilderbüchern statt. Im Jahr 2014 sind 15 Künstler mit ihren Pixibüchern zu der Präsentation „60 Jahre: quadratisch - pixi – bunt“ vertreten.

Foto: Jan-Hendrik Frank



Acht Künstler der Pixibücher kamen zur Vernissage in die Museums-scheune. (von links) A.Röckener, G.Schröder, D.Schnabel, J.Kötz, K.Gehrmann, A.Henn, K.Meyer, S.Wilharm

Mit der Jubiläumsedition der Serie 225 und dem Sammelband „Pixis beste Freunde“ feiert der Carlsen Verlag den Erfolg der beliebtesten Buchreihe aller Zeiten

Heute kleine Bilderbücher, morgen große Bücher. Mit Pixi fängt das Lesen an. Für noch nicht 8 € gibt es zu verschiedenen Themen Serien mit jeweils acht Büchern – eine lohnende Anschaffung für die Klassenbibliothek!

Mehr Infos:

*www.langes-tannen-uetersen.de
www.carlsen.de und www.pixi.de
www.pixibuch.de (private Seite)*

Ulla Remmers



Treffpunkt Hannover 2014

Seit 1964 kommen alle zwei Jahre Autoren und Autorinnen, Illustratoren und Illustratorinnen der Kinder- und Jugendliteratur zur internationalen Tagung des Friedrich-Bödecker-Kreises zusammen.

*Eingeladen hatte **Insa Bödecker**, Vorstandsvorsitzende FBK in Niedersachsen.*

In diesem Jahr gab es ein doppeltes Jubiläum: 50 Jahre Treffpunkt Hannover und 60 Jahre FBK.

Über 140 Kinder- und Jugendbuchautoren nahmen an der Tagung vom 19.-21.9. teil.

Neben einem interessanten Programm sind es der Austausch der Teilnehmer und die Begegnungen, die „Treffpunkt Hannover“ zu einem besonderen Ereignis machen.

Bei der diesjährigen Tagung ging es um:

Vermittlung und Verbreitung von KJL im globalen Kontext

*Leseförderung in Deutschland und über die Grenzen hinaus
Aktuelle Probleme und Themen des Schreibens für Kinder und Jugendliche*

*In dem Eröffnungsvortrag „Warum wir schreiben – Warum wir (vor)lesen“ setzte sich **Kirsten Boie** mit der Kultur des Schreibens und des Lesens in der heutigen Zeit auseinander.*

*Aus Kapstadt waren **Lutz van Dijk** und **Sonwabiso Ngcowa** angereist. Der niederländische Autor lebt dort, fördert junge Talente und berichtete über eine besondere Form der Lese- und Schreibkultur. Im Kampf gegen Tabus und Vorurteile tauschen sich junge Leute per Handys aus, schicken sich Geschichten und Gedichte. Den jungen Südafrikaner begleitete Lutz van Dijk auf dem Weg zu seinem ersten ins Deutsche übersetzten Roman „Nanas Liebe“, erschienen im Verlag Peter Hammer.*



Alle zwei Jahre kommt Lutz von Dijk zu Lesereisen nach Deutschland. Er stellt Sonwabiso Ngcowamit dessen Buch „Nanas Liebe“ vor.

Der Autor **Klaus-Peter Wolf** legte mit seinem Vortrag „Der Buchmarkt verändert sich rasant. Bleiben wir auf der Strecke?“ die Problematik der Schnellebigkeit von Büchern dar.

Eindrucksvoll und überzeugend waren die Vorträge am letzten Tag von **Petra Szabo und Anna Duner** (Schweden) und von **Julia Frehner George** (Schweiz) zur Leseförderung.

In diesem Jahr erhielt **Anja Tuckermann** den mit 2000 € dotierten Friedrich-Bödecker-Preis, der seit 1972 vergeben wird. Die Autorin erregte besondere Aufmerksamkeit mit ihrem Buch „Denk nicht, wir bleiben hier!“ Für den Roman zur Lebensgeschichte des Sinto Hugo Höllenreiner erhielt sie 2006 den Deutschen Jugendliteraturpreis. Anja Tuckermann wuchs in Berlin auf und lebt dort.

Sie schreibt für Kinder und Erwachsene, Theaterstücke, Libretti, Kurzprosa und Romane.

Mit ihrem neuesten Buch „Alle da! Unser kunterbuntes Leben“, illustriert von **Tine Schulz**, schafft sie eine Bühne für Gemeinsamkeiten und Andersartigkeit der Menschen und eine gegenseitige Toleranz. Klett Kinderbuch, 2014 (ab 8)

Anja Tuckermanns Engagement im Bereich Literatur und Kultur mit dem Schwerpunkt Arbeit mit Jugendlichen ist nicht in wenige Worte zu fassen.

Mehr unter literaturport.de

Es bleibt der Dank an alle, die einen gelungenen „Treffpunkt Hannover“ organisiert haben. Zunächst an Insa Bödecker, die mit großem Engagement die Arbeit ihres Großvaters und ihres Vaters Hans Bödecker fortführt. Nicht zu vergessen die vielen ehrenamtlichen Helfer.

Unentbehrlich ist **Udo von Alten**, der nicht nur alle zwei Jahre die Tagung begleitet, sondern für die Koordination vorher und hinterher verantwortlich ist.

Als Leiter der Geschäftsstelle für Niedersachsen und den Bundesverband ist er seit 1990 unermüdlich im Einsatz und kümmert sich um „Alles“, wie er sagt: Autorenlesungen, Jugendbuchwochen, Projekte zur Förderung der Lesekultur und Kontakte zu Vermittlern der KJL – und nicht zuletzt um die Finanzen.

Über die Tagung gibt es demnächst eine Dokumentation, die beim FBK angefordert werden kann.

Ulla Remmers

E-Mail: fbk.nds@t-online.de

Mehr unter www.Boedecker-Kreis.de

Theaterpädagogik/Lehrerfortbildungen

Theaterworkshops für alle Schulstufen

Gerne komme ich auf Anfrage für einen offenen oder Themen bezogenen Workshop an Ihre Schule (z.B. im Rahmen einer Projektwoche).

Mögliche Inhalte können sein:

- Der Körper ist das Arbeitsmaterial des Schauspielers, dazu Körper- sowie Atem- und Stimmübungen, Übungen zum Körperausdruck, Bewegungstheater
- Interaktionsübungen – wie reagiere ich auf das Spiel meiner Partner?
- Improvisationen mit Übungen aus dem Theatersport (Impro-Theater)
- Wie baue ich den Charakter einer Figur auf? (z.B. Arbeit mit Psychologischen Gebärden)
- Wie finde ich Zugang zu der Erlebniswelt meiner Figur?
- Wie setze ich einen vorgegebenen Text in Spiel um?
- Wie entwickle ich selbst eine kurze Szene?

Fortbildungen für Lehrer/innen

1. Atem- und Stimmtraining für Vielsprecher

Die Stimme spielt im Arbeitsalltag der Schule eine große Rolle und ist besonderen Anforderungen und Belastungen ausgesetzt. Die physische und psychische Konstitution üben einen großen Einfluss auf Atem- und Stimmapparat aus. Das kann in Stresssituationen zu Heiserkeit oder sogar zu nachhaltigen Schädigungen der Stimmbänder führen. Durch gezielte Entspannungs-, Atem- und Stimmübungen kann man vorbeugend einen positiven Einfluss auf die Stimmorgane ausüben, sodass man im „Ernstfall“ Techniken an der Hand hat, um die Stimme entlasten.

In diesem Workshop wird individuell auf die stimmlichen Möglichkeiten der Teilnehmer(innen) eingegangen, und es werden kurze persönliche Übungsprogramme für den täglichen Gebrauch entwickelt.

2. Praktische Umsetzung dramatischer Literatur für den Unterricht

Anhand ausgewählter oder von Ihnen vorgeschlagener Auszüge aus dramatischen Werken der Weltliteratur erhalten Sie sowohl theoretische als auch praktische Anleitungen, um Texte mit Schülerinnen und Schülern darstellerisch umzusetzen.

Themen werden sein: Figurenentwicklung, Konstruieren von Settings, Improvisationsansätze, Zugang zu klassischen Texten gewinnen, Umgang mit „fremder“ Sprache, Räumliches Gestalten von Dialogsituationen, Stummes Spiel (Spiel in den Textpausen) und vieles mehr.

3. Prosatexte und Gedichte mit Theatermitteln gestalten

- Anregungen zur Bearbeitung von Prosatexten in dramatische Szenen
- Rezitieren von Gedichten aus verschiedenen Epochen und inhaltliche Gestaltung

Birgit Erners

WICHTIGE ANZEIGE

Initiative „Frauen für Frauen“ Sprachförderung ausländischer Frauen droht das Aus

Die oben genannte Sprachförderung begann vor 13 Jahren auf Initiative von Uta Kretzler. Teilnehmerinnen sind ausländische Frauen, die keine Berechtigung haben, offiziell genehmigte – und damit bezahlte – Förderkurse zu besuchen, und es sich finanziell nicht leisten können, an privatem Sprachunterricht teilzunehmen.

Die Lehrkräfte dieser Förderkurse üben ihr Amt ehrenamtlich aus. Die Stadt Buxtehude bezahlt die Unterrichtsräume und die Betreuerin, die sich während des Unterrichts um die Kinder der Teilnehmerinnen kümmert. Unterstützt wird die Initiative nur vom Buxtehuder Lionsclub und von der AWO. Somit ist es möglich eine geringe Aufwandsentschädigung zu zahlen und Unterrichtsmaterial zu kaufen .

Je nach Sprachkompetenz gliedert sich die Sprachförderung in vier Kurse.

Diese wurden geleitet von:

*Brigitte Mann
Heidi Geiger
Thea Oelmann
Brigitte Becker
Sigrun Paul*

Der Unterricht findet derzeit mittwochs und donnerstags von 15.30 bis 17 Uhr im Freizeithaus in Buxtehude statt.

Drei dieser Lehrkräfte sind zu Beginn der Sommerferien ausgeschieden. Lediglich eine Nachfolgerin konnte gewonnen werden. Somit muss befürchtet werden, dass die Initiative „Frauen für Frauen“ nicht weiter bestehen kann, wenn es nicht gelingt, weitere Lehrkräfte zu gewinnen.

*Allen mit Ende des letzten Schuljahres ausgeschiedenen Kolleginnen wünschen wir für ihren hoffentlich langen Ruhestand alles Gute. Vielleicht finden sich einige unter ihnen, die bereit sind, sich ehrenamtlich für eine wichtige und lohnende Aufgabe zu engagieren. Diese wenden sich bitte an: **Thea Oelmann, Tel. 040/ 7459919***

Heidi Geiger

Ausflugsvorschläge

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Lektürevorschläge hat es in den letzten Ausgaben der gew-aktuell in großem Maße gegeben.

Da ich aber weiß, dass man nicht nur durch die Lektüre eines guten Buches von der oftmals anstrengenden Arbeit abschalten kann, sondern auch durch körperliche Ertüchtigung, kam mir die Idee, eine Rubrik mit Vorschlägen für kleinere Ausflüge (mit dem Rad oder zu Fuß) in unserer Zeitung einzurichten.

Es ist jeder aufgefordert, hierfür kleine Texte zu liefern!!!



Beginnen möchte ich mit einer Wanderung, die Günter Bruns, Jürgen Kotisa und ich im Frühsommer an einem Wochenende gemacht haben.

Wir sind die zwei ersten Etappen des „Heidschnuckenwegs“ gegangen.

Die Wanderweg führt insgesamt von Hamburg-Fischbek nach Celle, das sind dann insgesamt 223 km.

Wir sind in Fischbek gestartet, durch die Fischbeker Heide am Flugplatz vorbei, dann durch den Rosengarten bis kurz vor Buchholz, wo wir übernachtet haben. Das waren etwas über 20km, wunderschön zu gehen. Nur um die Autobahnquerungen herum war es nicht ganz so schön.

Nachdem wir am zweiten Tag doch recht schnell durch Buchholz hindurch waren, „erklimmen“ wir den „Brunsberg“ (das musste ja sein, s.o.), von dem man einen herrlichen Blick hat.

Das nächste Ziel war dann der „Pferdekopf“ – auch hier ein toller Blick – hinein in das „Büsenbachtal“. Dort gibt es ein wunderschönes altes Restaurant, mit überaus netter Bedienung, gutem Kuchen und leckeren Kleinigkeiten.

Als wir mittags dort saßen, hatten wir das Gefühl, ganz weit weg zu sein, vom Alltag und unserer vertrauten Umgebung!!!

Und das, obwohl wir nicht einmal eine Autostunde von zu Hause weg waren.

Weiter ging es dann nach Handeloh, von wo wir mit dem Zug nach Hause fuhren.

Ein Tipp für einen Tag: Mit dem Auto bis zum Büsenbachtal (nahe Holm-Seppensen), dann mit dem Zug bis Handeloh, zu Fuß wieder ins Büsenbachtal und dort einkehren!

Weiter Informationen unter www.heidschnuckenweg.de

Es gibt auch eine Wanderkarte (Leporello) für 6.95€ für den Weg.

Ich freue mich auf die nächsten Vorschläge von euch und auch auf Rückmeldungen!!

Übrigens: am schönsten ist die Wanderung natürlich, wenn die Heide blüht – aber auch im Frühsommer hat es sich gelohnt!

Joachim Lübbecke



Buchtipps

Herta Müller: Mein Vaterland war ein Apfelkern; Hanser Verlag

Ein Gespräch mit Herta Müller über ihr Leben, mit tiefen Einblicken in die rumänische Diktatur – sprachlich wunderbar.

Heinz Bude: Gesellschaft der Angst; Hamburger Edition

Ein Sachbuch zur zunehmenden Bedeutung der Angst für die Menschen in unsrer Gesellschaft; hat mir viele Anregungen gegeben.

Lutz Seiler: Kruso; Suhrkamp; Gewinner d. Dt. Buchpreises

Überall hoch gelobt; ich fand es unglaublich anstrengend; manches für mich unverständlich, stellenweise sehr abgehoben.

Robert Seethaler: Ein ganzes Leben; Hanser Verlag

Die wunderschön geschriebene Geschichte eines einfachen Menschen aus den Bergen

Wilhelm Genazino: Bei Regen im Saal; Hanser Verlag

Keine berauschte Geschichte, aber sprachlich großartig umgesetzte Impressionen aus dem Leben eines Scheiternden (???)

Alberto Moravia: Ach, die Frauen; Wagenbach Verlag

Herrlich komische Kurzgeschichten, nicht mehr neu – aber immer wieder Freude bereitend

Joachim Lübbecke

R. Siegel, Die Knopfkönigin, Insel-Verlag

Ein inhaltlich nicht unbedingt anspruchsvoller Mittelalter-Schmöker. Und doch habe ich ihn mit meiner Schwäche für Knöpfe aus aller Herren (Frauen?) Länder gerne gelesen. Handelt er doch von der Erfindung der Knöpfe (als Ersatz für Leibbänder), deren Weg in die Zünfte und dem Durchbruch einer echten Frauendomäne....

Care Santos, Die Geister schweigen, Fischer-Verlag

Eine spanische Familiensaga, die Ende des 19. Jahrhunderts beginnt und 1980 endet, als endlich das Vermächtnis des Protagonisten, seine Bilder einem Museum zu widmen, eingelöst wird. Auch für Barcelona-Fans....

H.J. Ortheil, Faustinas Küsse, btb

Ortheil entführt uns nach Rom, zur Zeit Goethens italienischer Reise. Beri, der selbst ernannte "Detektiv" beschließt, den merkwürdigen Fremden unter die Lupe zu nehmen, verliert dabei aber schnell den Überblick und obendrein noch seine Geliebte Faustina, die Goethe ihm auf "elegante" Weise ausgespannt hat. Sehr humorig und kurzweilig....

T.C. Boyle, San Miguel, Büchergilde Gutenberg

Drei Generationen von Frauen leben vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Weltwirtschaftskrise auf San Miguel, einer einsamen Insel vor der kalifornischen Küste. Für Boyle-Fans vielleicht ein Leseschmaus, ich fand's aber eher langweilig.

Amy Waldman, Der amerikanische Architekt, Büchergilde

In New York soll eine Gedenkstätte für die Opfer des 11. September gebaut werden. Gewinner der anonymen Ausschreibung ist, wie sich in Nachhinein herausstellt, ein Muslim. Was nun beginnt, bestätigt alle (Vor-)urteile gegenüber der doppelmoralischen amerikanischen Gesellschaft ...Sehr spannend zu lesen.

Heike Mewes



SCHWERE LITERATUR IST
NICHTS FÜR WEICHEIER

Adresse



INFOPOST

Ein Service der Deutschen Post

Absender: GEW KW Stade – c/o Jürgen Kotisa, Altklosterbergstr. 1b, 21614 Buxtehude

FUCK-MEIN I-POD!
MUSS ICH DAS DENN
SELBST AUFHEBEN
ODER GIBTS
DAFÜR 'NE APP?

